<36619542300014

Festgesang der Künstler bei dem Maskenzuge am 2. März 1835.

Brüder laßt die Waffen ruh'n,
In dem festgeschmückten Saal,
Wo in hellen Friedens-Klängen
Tönet der Drommete Schall.
Laßt Standarte ruh'n und Fahnen,
Trommeln wirbeln durch die Luft,
Aber keine, die uns heute
In die wilde Feldschlacht ruft.

Laßt die Waffen ruh'n, Kam'raden,
Denn der Friede herrscht im Land,
Keine blut'ge Fackel schleudert
Hieher ihren wilden Brand.
Wenn die Stürme draußen toben
Und zerstören was besteht,
Regen hier sich alle Kräfte
Nur für das, was nie vergeht.

Brüder laßt die Waffen ruh'n,
In dem festgeschmückten Saal,
Wo in hellen Friedens-Klängen
Tönet der Drommete Schall.
Laßt Standarte ruh'n und Fahnen,
Trommeln wirbeln durch die Luft,
Aber keine, die uns heute
In die wilde Feldschlacht ruft.

Laßt die Waffen ruh'n, Kam'raden,
Denn der Friede herrscht im Land,
Keine blut'ge Fackel schleudert
Hieher ihren wilden Brand.
Wenn die Stürme draußen toben
Und zerstören was besteht,
Regen hier sich alle Kräfte
Nur für das, was nie vergeht.

Darum laßt die Waffen ruh'n,
Und erhebet Herz und Hand;
Rufet: „Heil dem Bayervolke!“
Rufet: „Heil dem Bayerland!“
Heil dem Fürsten, dessen Rechte
Schwert und Scepter segnend führt,
Dessen Ruhm gekrönte Schläfe
Epheu grün der Lorbeer ziert.

Waffen ruh'n
und Hand;
n Bayervolke!"
n Bayerland!"
dessen Rechte
ter segnend führt,
önte Schläfe
rbeer ziert.

Darum laßt die Waffen ruh'n,
Und erhebet Herz und Hand;
Rufet: „Heil dem Bayervolke!"
Rufet: „Heil dem Bayerland!"
Heil dem Fürsten, dessen Rechte
Schwert und Scepter segnend führt,
Dessen Ruhm gekrönte Schläfe
Epheu grün der Lorbeer ziert.

Waffen ruh'n,
und Hand;
em Bayervolke!"
m Bayerland!!"
dessen Rechte
pter segnend führt,
rönte Schläfe
Lorbeer ziert.







